

informiert

Unternehmensmagazin der Nehlsen AG

- › Gereinigt: An Bord der Bremer Kogge
- › Gerockt: Erster Einsatz beim Hurricane 2014
- › Getestet: Euro-6-Fahrzeuge bei Pro-Log
- › Gemeinsam: Firma Peckerson neu bei elko



Alles sauber:
Einsatzort Reinigung





09



21



19



08



14



04

INHALT

- 03 Editorial
- 04/05 RNO reinigt Bremer Wahrzeichen
- 06/07 Einsatz auf hoher See – RNO-Reinigungsteam an Bord der MSC Flaminia
- 08 Enges Zeitfenster für Prora-Auftrag
- 09 Insel mit Potenzial – Zusätzliches Entsorgungsangebot für Borkum
- 10 Kurzmitteilungen
- 11 „Mit echter Produktverantwortung zu höheren Recyclingquoten“
Meinung Peter Hoffmeyer
- 12 Euro-6-Fahrzeuge im Einsatz
- 13 Sortierung läuft wieder! –Startschuss für die neue Sortieranlage in Breinermoor
- 14 Gut gelaufen – Ziel Bremer Weser-Stadion
- 15 10.000 Euro an Palliativstation – Nehlsen feierte rundes Jubiläum
- 16 Von der Idee zur Retro-Tanke
- 17 Jedes Exponat ein Unikat
- 18 Einsatz in Himmelsgarten und Erdenreich
- 19 E-Mobilität: Veniox erweitert Produktpalette
- 20 Von Technik bis Theater – Tag der offenen Tür in Gröbern
- 21 Recycling rockt! – Großauftrag Hurricane Festival 2014
- 22 Ausbildung bei Nehlsen: Sicher ans Ziel - ein Job mit Verantwortung
- 23 „Fünf Fragen“
- 24 „Rote Karte für Ratten“ – Schädlingsbekämpfung durch Nehlsen

Herausgeber: Nehlsen AG, Konsul-Smidt-Straße 50–52, 28217 Bremen //

V.i.S.d.P.: Mareike Hilling // **Redaktionelle Leitung:** Ulrike Skåbe //

Mitarbeit: Melanie Bahr, Michael Drost, Mareike Hilling, Andreas Jacobsen //

Gestaltung und Umsetzung: agenturimtum, Bremen //

Fotografie: Andreas Caspari, NSB (Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG), Fotolia, Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost, Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd 2014 GmbH, Anzeige Marco Materna, Tristan Vankann // Titel: Tristan Vankann //

Druck: SchmidtDruck GmbH, Bremen //

Die Abschaffung dualer Systeme und der Streit um Zuständigkeiten



Verehrte Geschäftspartner, Freunde und Mitarbeiter,

derzeit wird in den Medien viel über das Thema der Abschaffung der dualen Systeme berichtet. Es ist populär, aber leider inhaltlich nicht sinnvoll, sich vorrangig mit dem Thema „Wer macht was oder in wessen Verantwortung steht es?“ zu befassen. Die erste Frage in diesem Zusammenhang lautet: Was soll gemacht werden und welches Ziel soll erreicht werden?

Wir alle wissen, dass höhere Recyclingquoten möglich sind und dass wir die letzten fünf Jahre nach der Wirtschaftskrise haben verstreichen lassen, ohne inhaltliche Änderungen konsequent umzusetzen. Die deutsche und die europäische Gesetzgebung haben sich Zeit genommen, dieses Thema aufzugreifen und zu verändern.

Verschiedene freiwillige Projekte aus Berlin und Brüssel hat es gegeben, aber keine handfeste gesetzliche Regelung. Mit der 6. und 7. Novelle der Verpackungsverordnung in Deutschland werden die größten Fehlentwicklungen verhindert, sofern es nicht wieder zu Ausnahmeregelungen z.B. durch vorgeschaltete Makler kommt. Das Wertstoffgesetz ist dringend erforderlich, um neben den Inverkehrbringern von Verpackungen dann auch diejenigen in das System zu integrieren, die andere kurzlebige Produkte herstellen. Es muss eine echte Produktverantwortung durchgesetzt werden, um die Hersteller zu zwingen, ihre Produkte so herzustellen, dass sie besser stofflich recycelbar sind und real als Rohstoff in die Industrie zurückfließen. Mehr dazu auf Seite 11.

In dieser Sommerausgabe der Nehlsen informiert haben wir das Thema Reinigung in den Fokus gerückt. Von der Schiffsreinigung der gesunkenen Bremer Kogge bis hin zum Großauftrag Hurricane Festival im niedersächsischen Scheeßel. Mit über 70.000 Besuchern gehört es zu den größten Musikfestivals in Deutschland. Dank unserer Erfahrung und der bewährten Dienstleistung aus einer Hand konnten wir diese Aufträge erfolgreich abwickeln.

Eine saubere Leistung!

Herzlichst
Ihr

Peter Hoffmeyer,
Vorstandsvorsitzender der Nehlsen AG



RNO reinigt Bremer Wahrzeichen

Gehobene Roland von Bremen vom Schlick befreit

Viele Bremerinnen und Bremer konnten es kaum fassen: Die „Roland von Bremen“, die so genannte Hansekogge, war in der Nacht zum 28. Januar in der Weser gesunken. Nach der Bergung übernahm RNO die Schiffsinnenreinigung.

Das maritime Wahrzeichen, der historische Nachbau einer Hansekogge aus dem 14. Jahrhundert, lag nun am Grund des Flusses. Aber nur für ein paar Stunden, denn schon am nächsten Tag konnte sie an ihrem Liegeplatz an der Bremer Schlachte gehoben werden. Von da aus wurde das Schiff dann in den Bremer Hohentorshafen gezogen.

**»SCHNELLE HILFE FÜR
DAS BELIEBTE SCHIFF«**

„Die Kogge ist aufgrund eines defekten Seeventils gesunken. Nach der Bergung haben wir sofort unsere Hilfe angeboten“, sagt Wolfgang Sydow, Projektleiter bei RNO, Reinigungsservice Nord GmbH & Co. KG. Im gemeinsamen Gespräch mit Dieter Stratmann, Geschäftsführer der Reederei Hal över, war man sich schnell einig, dass eine umgehende Reinigung unumgänglich sei. Eine dünne Schlammschicht hatte das hölzerne Schiff bereits überzogen.

Schaden am Schiff ist erheblich

„Aufgrund unserer Erfahrung im Bereich Schiffsreinigung, insbesondere aber auch durch das Projekt MSC Flaminia, haben wir diesen Reinigungsauftrag erhalten“, so Sydow. Am 10. Februar rückten drei fachkundige RNO-Kollegen an und säuberten innerhalb einer Woche den gesamten Schiffsinnenbereich vom Maschinenraum bis zum Deck. Die Deckreinigung wurde mit einem Flächenreiniger durchgeführt, weiterhin kamen Hochdruck-

geräte, insbesondere aber der Biospezialreiniger zum Einsatz.

Die Kogge steht seit Februar im Bremer Hohentorshafen. Näheres zum weiteren Betrieb des Schiffes sei bis dato nicht beschlossen. Aber der Schaden am Schiff ist nach Reedereiangaben erheblich. Die gesamte Schiffstechnik müsse erneuert werden.

„Roland von Bremen“ 1962 entdeckt

Die „Roland von Bremen“ war zur Expo 2000 an das Weserufer am Rande der Bremer Altstadt gekommen. Das 24 Meter lange hölzerne Schiff ist der Nachbau einer Hansekogge, die 1380 in einem Sturm untergegangen war. Bei Baggerarbeiten für den Neustädter Hafen wurden die Überreste des Wracks 1962 entdeckt. Die Originalkogge wurde aufwendig restauriert und steht heute im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven.



Die Kogge im Bremer Hohentorhafen.



Wolfgang Sydow nach getaner Arbeit vor der gesäuberten Kogge, die nun wieder glänzt.

Was die RNO auszeichnet

- RNO (Reinigungsservice Nord GmbH & Co. KG) – Spezialist für Reinigungsservices in Nordwestdeutschland.
- Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Umfangreiche Servicedienstleistungen: Industrieservice (Industriereinigung, Schiffsreinigung), Flächenreinigung (z. B. Ölspurbeseitigung), Winterdienst, Veranstaltungsservice, Vegetationspflege und Facility-Management.

Spezielle Reinigungsverfahren in der Industriereinigung: Wie wird gereinigt?

- Wasserhöchstdruckstrahlen bis 3.000 Bar
- Heißdampf (ca. 150 °C)
- Trockeneis(CO₂)-Strahlen

Mehr Infos erwünscht?

info@rno-bremen.de
www.rno-bremen.de



Einsatz auf hoher See

RNO-Reinigungsteam an Bord der MSC Flaminia

Nach einer langen Odyssee ist die MSC Flaminia ab Ende Juli wieder in Charter. Ende Januar gab es an Bord des Frachters einen besonderen, letzten Einsatz für Nehlsen: Vier Mitarbeiter der RNO reinigten auf der dreiwöchigen Überfahrt von Dänemark nach Rumänien die Passageways (Passierwege im Schiff). Keine leichte Arbeit für die erfahrenen Industriereiniger, die außerdem seetauglich sein mussten.

„Als die Anfrage für die Reinigungsarbeiten kam, haben wir sofort reagiert. Drei Tage später gingen vier unserer Mitarbeiter in Odense, Dänemark, an Bord“, berichtet Andreas Schütte, Geschäftsführer der RNO, Reinigungsservice Nord GmbH & Co. KG. Dort lag der Frachter vor Anker. „Wie wäre es mit einer kleinen Kreuzfahrt?“, fragte der Chef seinen Vorarbeiter Horst Kasch. „Es lag Arbeit an und da habe ich nicht lange überlegt. Mir war klar, dass es kein leichter Job sein würde“, so der 59-Jährige. „Es haben sich Freiwillige gemeldet, denen wir diese Arbeit an und unter Deck auf jeden Fall zutrauten“, so Andreas Schütte.

»MIR WAR KLAR, DASS ES KEIN LEICHTER JOB SEIN WÜRD«

Dringende Reparaturarbeiten am Frachter

„Die Aufgabe bestand darin, die Passageways zu reinigen und die Wände von Farbresten zu befreien“, erklärt Vorarbeiter Kasch, der seit fünf Jahren bei der RNO arbeitet. Passageways sind Passierwege im Schiff, die von vorne bis hinten und unter Deck verlaufen. Sie haben eine Länge von etwa 300 Metern. Diese Arbeiten seien laut der Reederei NSB (Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG) notwendig, damit die MSC Flaminia in die Werft nach Mangalia in Rumänien dürfe, wo Reparaturarbeiten am Frachter anstünden.

Respekt vor der „Washing Gang“

Hochdruckreiniger, diverses Zubehör und Schutzausrüstung gehören zum täglichen Arbeitswerkzeug der erfahrenen RNO-Industriereiniger. „Wir übernahmen die Steuerbordseite, die Bord-Crew, überwiegend Asiaten, die Backbordseite. Wir hatten drei Wochen Zeit. Welche Crew würde es eher schaffen? Es war ein kleiner Konkurrenzkampf. Am Ende war die Crew von unserer Leistung so beeindruckt, dass sie uns nur noch die ‚Washing Gang‘ nannten“, freut sich Kasch.

Wichtige Erfahrungen gewonnen

Schwerer Seegang im englischen Kanal behinderte die Reinigungsarbeiten. „Wir konnten drei Tage lang weder arbeiten noch schlafen. Im Mittelmeer bei Marokko war dann schönes Wetter. Unter Deck wurde es da richtig heiß, doch nach Feier-



Seeweg der MSC Flaminia: dreiwöchige Überfahrt von Dänemark nach Rumänien.



„Harte Jungs“: Die RNO-Industriereiniger Horst Kasch, Jens Eickhoff, Timo Lipkow und Andreas Simon (v.l.n.r.).

Großauftrag MSC Flaminia in Zahlen

Für Nehlsen und die RNO war die Flaminia ein besonderer Auftrag. Von der Entsorgung der beschädigten Container im JadeWeserPort Wilhelmshaven bis hin zu den umfangreichen Reinigungsarbeiten an Bord und unter Deck des Frachters.

Zeitraum:

- September 2012 bis Februar 2014

Arbeiten im JadeWeserPort:

- Entsorgung von insgesamt über 13.000 Tonnen
- Errichtung eines eigenen Betriebshofes mit 12 Mitarbeitern im Zweischicht-System
- Über 50.000 Stunden im Einsatz mit Personal, Lkw und Maschinen



abend haben wir mit der Crew auch mal gegrillt“, berichtet der Industriereiniger von seinen Erlebnissen. „Es war körperliche Arbeit unter erschwerten Bedingungen. Unsere Mitarbeiter haben einen wirklich guten Job gemacht“, so Schütte. „Ich würde es wieder machen und die Kollegen auch, wir sind harte Jungs“, fasst Horst Kasch zusammen.

„Der Auftrag MSC Flaminia ist für uns zu einem Prestigeobjekt geworden. Mit den gewonnenen Erfahrungen, die wir im Laufe des Projektes gemacht haben, konnten wir Folgeaufträge in der Schiffsreinigung gewinnen. Die Bremer Kogge ist ein gutes Beispiel dafür“, meint Andreas Schütte.

Land in Sicht!

Ende Februar erreichte die Flaminia die Hafenstadt Constanta am Schwarzen Meer. Von Bukarest aus flogen die vier RNO-Mitarbeiter zurück und kamen wohlbehalten in Bremen an. Die Flaminia wurde indessen auf der Werft in Mangalia repariert. Die bei dem Brand schwer beschädigte Mittelsektion des Rumpfes wurde herausgeschnitten und ersetzt. Laut Angaben der Reederei NSB ist der Frachter seit Ende Juli wieder in den Liniendienst der Reederei eingesetzt.

Enges Zeitfenster für Prora-Auftrag

Nehlsen entsorgt einen Teilbereich der ehemaligen Ferienanlage Prora

Auf der Ostseeinsel Rügen steht der so genannte Koloss von Prora. Eine von den Nazis errichtete 4,5 Kilometer lange Ferienanlage, die nie wirklich genutzt wurde. Zwischen 1936 und 1939 hatten hier Tausende Arbeiter an der Tourismusanlage gebaut. Sie ging aber wegen des Kriegsausbruchs nie in Betrieb. Für die insgesamt fünf wuchtigen Blöcke gibt es jetzt neue Pläne. Nehlsen hat den Entsorgungsauftrag für Block I erhalten. Denn hier sollen bald ein Appartement-Hotel und neue Wohnungen entstehen.

„Zuerst einmal musste der 450 Meter lange Block I entkernt werden. Mit diesen Arbeiten begann der Generalunternehmer im März. Unsere Aufgabe war es, in der vorgegebenen Zeit, von März bis Mitte Juli, für den Abtransport der Abfallmengen zu sorgen, natürlich nach den Vorgaben des Auftraggebers“, berichtet Olaf Friedrichs, Vertriebsmitarbeiter, Niederlassung Nord-Ost.

Logistische Organisation der Abfallmengen

Der Auftraggeber hatte sich einen persönlichen Ansprechpartner gewünscht, der die Nachweisführung, die Organisation vor Ort sowie wöchentliche Berichte zu den Mengen liefert. „Die Schwierigkeit war hier die logistische Organisation des Abtransportes von großen Abfallmengen in sehr kurzer Zeit. Wir sprechen hier von bis zu 7.000 Tonnen mineralischen Abfällen, teils auch belastet, wie Beton, Mauerwerk, Steinholzestrich in diversen Ausführungen, sonstigen Abfällen wie Altholz, BMA, Dachpappe, Dämmung und asbesthaltigen Abfällen,“ erläutert Friedrichs.



Bis zu 7.000 Tonnen Abfall allein in Block I.

Während auf der Baustelle bis zu 100 Mitarbeiter mit der Entkernung beschäftigt waren, führten die Nehlsen-Mitarbeiter den fachgerechten Transport und die Entsorgung durch.

Auftrag gemeistert – trotz enger Zeitvorgabe

„Ein Auftrag, der trotz des engen Zeitfensters bewältigt wurde. Mein Dank gilt allen Mitarbeitern und Unternehmen, die uns bei der Umsetzung unterstützt haben, so dass wir dieses Projekt ohne Probleme und zur Zufriedenheit des Auftraggebers bewältigen konnten“, sagt Olaf Friedrichs abschließend.



Der Entsorgungsauftrag am Block I ist nahezu abgeschlossen. Olaf Friedrichs von der Niederlassung Nord-Ost ist zufrieden.



Endlose Gänge im Koloss von Prora.

Insel mit Potenzial

Zusätzliches Entsorgungsangebot für Borkum

Borkum ist mit knapp 31 Quadratkilometern die größte der sieben bewohnten Ostfriesischen Inseln. Hier leben etwa 6.500 Menschen. Hinzu kommen pro Jahr rund 300.000 Touristen, die hier ihren Urlaub verbringen.

Bislang entsorgt Nehlsen auf Borkum den Abfall, der bei den privaten Haushalten anfällt. Im Auftrag des Landkreises Leer gehören dazu Restmüll, Biomüll, Sperrmüll, Papier und Pappe. Im gewerblichen Bereich kümmert Nehlsen sich auch um die Papierentsorgung. „Zukünftig sind wir logistisch nun auch in der Lage, die Entsorgung von Fettabscheideranlagen anzubieten“, sagt Günter Stemmler, Vertriebsaußendienst Niederlassung Nord-West, der sich im Bereich Kanal-Abwasser sowie Leichtflüssigkeits- und Fettabscheideranlagen auskennt.

Entsorgung mit Hilfe von „Pony“

Auf der Insel gibt es relativ viele dieser Anlagen. In der Gastronomie und den verschiedenen Kliniken bzw. Krankenhäusern sind etwa 65 Fettabscheideranlagen vorhanden, die regelmäßig geleert werden müssen. „Gerade in der Urlaubszeit kann man sich vorstellen, dass da einiges zusammenkommt“, meint Stemmler. Speziell für den Einsatz auf der Insel ist das Saug-Druckfahrzeug geeignet, das den Spitznamen „Pony“ bekam, „weil es eben mit 6 Metern Länge viel kleiner ist als die herkömmlichen Saugfahrzeuge“, berichtet Stemmler. Das Fahrzeug kann maximal 6 Kubikmeter aufnehmen und hat ein zulässiges Gesamtgewicht von 11,99 Tonnen. „Dieses maximale Gesamtgewicht ist für die Entsorgung auf der Insel notwendig“, so der Vertriebsmitarbeiter.



Borkum lebt vom Tourismus.

© Ivonne Wierink - fotolia.com



Saug-Druckfahrzeug „Pony“ – klein, aber saugfähig!

Volle gegen leere Abrollcontainer

Vom Saug-Druckfahrzeug wird das abgesaugte Fett in spezielle Abrollcontainer gepumpt. Diese Container sowie ein Saug-Druckfahrzeug können über die AG Ems und die Borkumer Kleinbahn problemlos nach Emden verfrachtet werden. Dort werden die Container von der Firma Beekmann Entsorgung geleert. „So sind kurze Transport- und Entsorgungswege möglich. Wir werden hier mit unseren Niederlassungen der AWG Wilhelmshaven und der Beekmann Entsorgung zusammenarbeiten. Natürlich freut es uns, wenn sich der Kundenstamm entsprechend erhöht und wir in Zukunft volle gegen leere Abrollcontainer über die AG Ems und die Borkumer Kleinbahn tauschen“, berichtet Günter Stemmler.





Einer der Organisatoren war diesmal Peter Hoffmeyer (l. v. l.).

Schaffermahlzeit in Bremen

Die Schaffermahlzeit in Bremen wird seit 1545 ausgerichtet

Zunächst war diese Veranstaltung ein Abschiedessen vor dem Winter, bei dem sich Reeder, Kaufleute und Kapitäne trafen. Die Schaffermahlzeit findet seit 1952 jedes Jahr im Februar in der Oberen Rathauhalle des Bremer Rathauses statt. Hundert kaufmännische, hundert seemännische Schaffer und hundert Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens nehmen an der Mahlzeit teil. Eine Einladung zur Schaffermahlzeit ist gerade für die hundert Gäste eine besondere Ehre, da sie nur einmal im Leben an der Veranstaltung teilnehmen dürfen. Beim Schaffermahl werden Kontakte geknüpft, gefestigt und Spenden für die Stiftung „Haus Seefahrt“ gesammelt.

Zwei Jahre nachdem ein Kaufmann auf der Generalversammlung als Mitglied in die Stiftung aufgenommen wurde, erhält er die ehrenvolle Aufgabe, die Schaffermahlzeit auszurichten. In jedem Jahr übernehmen dies drei Schaffer gemeinsam. Als Schaffer werden übrigens die kaufmännischen Mitglieder der Stiftung „Haus Seefahrt“ bezeichnet. Organisiert wurde die traditionelle Schaffermahlzeit in diesem Jahr von Peter Hoffmeyer (Nehlsen AG), Nicolas C. S. Helms (C. Melchers GmbH & Co. KG) und Frank Jungmann (German Tanker Shipping GmbH & Co. KG).

Zwölf Reden während des Festmahls

Am 14. Februar 2014 begrüßte Bürgermeister Jens Böhrnsen zur 470. Bremer Schaffermahlzeit den diesjährigen Ehrengast, den Präsidenten der Deutschen Bundesbank, Dr. Jens Weidmann, im Rathaus. Danach gab es für alle ein Sechs-Gänge-Menü, gewürzt mit zwölf Reden in rund fünf Stunden. Am Ende stand die etwa 30-minütige Rede des Ehrengastes. Er sprach über den langen Weg zu einer stabilen Währungsunion.

2015 werden Dr. Tim Neseemann (Die Sparkasse Bremen AG), Dr. Klaus Meier (wpd windmanager GmbH & Co. KG) und Joachim Jürgens (OMNILAB-Laborzentrum GmbH & Co. KG) die Gastgeber sein. Die Schaffer des Jahres 2016 wurden auch schon gewählt: Frank Dreeke (BLG Logistics Group AG & Co. KG), Joachim Linnemann (Justus Grosse GmbH) und Christian Freese (G. Theodor Freese GmbH & Co. KG).



ENO-Geschäftsführer Volker Ernst und Staatsrätin Gabriele Friderich warfen Elektrokleingeräte in den neuen Container.

Her mit dem alten Toaster

Neue Elektroschrott-Container für kleine E-Geräte

Bisher konnten in Bremen ausgediente Elektrogeräte wie Föhn, Rasierapparat, Laptop, Bügeleisen oder Toaster nur an den 15 Recyclingstationen abgegeben werden. Die eingesammelte Menge war allerdings ausbaufähig. Im Auftrag der Stadt wurden jetzt insgesamt zehn weitere Abgabemöglichkeiten für Elektrokleingeräte errichtet. Am 14. März 2014 weihten Staatsrätin Gabriele Friderich sowie ENO-Geschäftsführer Volker Ernst den Standort „Am Dobben“ ein.

Die Staatsrätin weiß, warum: „Viele Elektrokleingeräte landen in der Restmülltonne oder im Gelben Sack. Deshalb haben wir dieses zunächst über ein Jahr angelegte Pilotprojekt ins Leben gerufen. Wir möchten die bisherige Quote von 4 Kilogramm Elektromüll pro Person steigern.“

ENO-Kollege Martin Grabau zweifelte zunächst am Erfolg des Projektes: „Zunächst habe ich gedacht, dass die weitere Abgabemöglichkeit nicht viel bringt. Allerdings habe ich mittlerweile mit vielen Bekannten gesprochen, die davon begeistert gewesen sind. Ich bin mir sicher, dass demnächst nicht mehr so viele kaputte Kaffeemaschinen oder Handys in den Restmülltonnen landen.“ Auch die ersten Entleerungen der Container belegen, dass das Angebot gut angenommen wird.



Mit echter Produktverantwortung zu höheren Recyclingquoten

Meinung – Peter Hoffmeyer, Vorstandsvorsitzender der Nehlsen AG

Höhere Recyclingquoten und damit mehr Rohstoffe für die Industrie erfordern dringend ein Wertstoffgesetz und keinen Streit um Zuständigkeiten. Das kommende Wertstoffgesetz hat die Aufgabe, die Inverkehrbringer zu zwingen, 70 Prozent der Rohstoffe stofflich verwertbar zu machen und die Systemfinanzierung sicherzustellen. Es ist dabei egal, ob es sich um haushaltsnah erfasste oder gewerbliche Verpackungen oder andere ähnliche Produkte wie z.B. Spielzeug aus den gleichen Materialien handelt. Die Rohstoffverwertung ist völlig unabhängig von der ursprünglichen Nutzung der Produkte durch den Konsumenten.

Kunststoffrecycling, Metallrecycling oder Papierrecycling wird dann erfolgreich, wenn die in Umlauf gebrachten Produkte recyclingfähig produziert werden. Es gibt genug schlechte Beispiele, wo heute Verpackungen aus vier unterschiedlichen



Peter Hoffmeyer fordert, dass Hersteller Verpackungen recycelfähig produzieren.

Materialien bestehen und somit **nicht** stofflich verwertbar sind, aber dennoch lizenziert werden. Das Trauerspiel um die Lizenzmengen der heutigen dualen Systeme ist hinlänglich bekannt und wird sich hoffentlich 2015 durch die 6. und 7. Novelle der Verpackungsverordnung deutlich verbessern. Das Wertstoffgesetz muss auch die letzten Lücken schließen und ist erforderlich, damit unsere Sortieranlagen hohe stoffliche Verwertungsquoten realisieren können. Natürlich auf der Basis realer Lizenzmengen.

Alle genannten Punkte sind heute keine geübte Praxis. Bei circa 2,2 Millionen Tonnen im Jahr eingesammelter Verpackungen und ähnlicher Produkte sind derzeit nur circa 800.000 Tonnen pro Jahr lizenziert. Gefordert wird eine Recyclingquote von circa 64 Prozent, was bezogen auf die lizenzierte Menge einer Masse von 512.000 Tonnen pro Jahr entspricht. Bezieht man die Recyclingquote jedoch auf die tatsächlich eingesammelten Mengen, müssten circa 1,4 Millionen Tonnen pro Jahr verwertbarer Materialien zurück in den Produktionskreislauf der Industrie fließen. Diese Betrachtung zieht sich durch mehrere Felder im Recycling. So verbessern wir weder unsere Rohstoffsituation noch erreichen wir die Klimaschutzziele.

Nur über die Zuständigkeit und die Frage zu debattieren, wer im haushaltsnahen Bereich die Verpackungen oder Wertstoffe einsammelt, löst die vor uns stehenden Aufgaben nicht. Wir müssen unsere Ziele definieren und die notwendigen Gesetze so verfassen, dass in einem fairen Wettbewerb und unter Einbeziehung aller tatsächlich Verantwortlichen diese Ziele erreicht werden. Dafür müssen Anreizsysteme geschaffen werden – diese wirken bekanntlich viel schneller als Verbote.

Hoffen wir gemeinsam auf ein kluges Wertstoffgesetz!

Für Meinungen, Kommentare und Rückfragen erreichen Sie mich unter peter.hoffmeyer@nehlsen.com



Gerold Feldhusen,
Dispositionsleiter Pro-Log.



Fahrer Steffen Reinicke, seit 8 Jahren bei Pro-Log, mit einem Schubbodenaufleger. Einsatzgebiet: Deutschland und die benachbarten europäischen Länder. Der 37-Jährige fährt hauptsächlich LVP, Altpapier und Abfall.
Reinicke: „Am Scania schätze ich den Sitzkomfort, ich würde mir aber größere Ablagefächer wünschen.“

Euro-6-Fahrzeuge im Einsatz

Nehlsen Tochter Pro-Log Transport & Logistik setzt Scania Streamline ein

Transport und Logistik sind der zentrale Bereich bei Nehlsen. „Logistik ist unser Leben!“, so hat es Peter Hoffmeyer, Vorstandsvorsitzender der Nehlsen AG, in der Ausgabe der Nehlsen info / Juni 2013 formuliert. Dabei geht es darum, neue gesetzliche Regelungen, wie zum Beispiel die neue Euro-6-Norm, mit wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und Umweltbewusstsein zu vereinen und langfristig zu optimieren.

Seit Januar 2014 müssen alle neu zugelassenen Lkws und Busse in Europa die Euro-6-Norm erfüllen. Nehlsen-Tochter Pro-Log Transport & Logistik GmbH & Co. KG hat seit Januar zwei Euro-6-Fahrzeuge der Marke Scania R 490 LA4x2MNA mit 490 PS im Einsatz. Diese Lkw sind besonders für den Fernverkehr geeignet und mit einem Nebenantrieb ausgestattet, der für die Hydraulikanlage am Lkw benötigt wird, um die Technik des Schubbodens und die Kipphydraulik des Kippers anzutreiben.

Welche Erfahrungen hat das Unternehmen mit den Euro-6-Fahrzeugen gemacht? Im Interview Gerold Feldhusen, Dispositionsleiter Pro-Log.

Warum haben Sie nur zwei Euro-6-Fahrzeuge im Einsatz?

Feldhusen: Wir haben uns bei der Umstellung auf Euro 6 vorsichtig herangetastet, da die Euro-6-Fahrzeuge bis kurz vor der Bestellung sogar mehr verbraucht haben und der Anschaffungspreis höher war als bei Euro-5-Fahrzeugen. Auch die Höhe der Mautgebühren war ungewiss. Deshalb haben wir vorerst nur zwei Euro-6-Fahrzeuge bestellt. Außerdem sind Euro-6-Fahrzeuge wartungsintensiver.

Gibt es neue Erkenntnisse hinsichtlich der Mautstruktur?

Feldhusen: Es ist nach wie vor ungewiss, wie sich das entwickeln wird, weil es für die Maut bisher noch keine gesetzliche Regelung gibt. Wie bei anderen Unternehmen auch, liegt unsere Motivation in wirtschaftlicher Hinsicht natürlich darin, mit der Umstellung auf Euro 6 die Mautgebühren zu sparen und weniger Treibstoff zu verbrauchen. Pro-Log fährt zurzeit 72 Prozent der Strecken auf mautpflichtigen Straßen.

Wie sieht es mit der Kraftstoffersparung bei den beiden Euro-6-Fahrzeugen aus?

Feldhusen: Statt der zuvor geschätzten 32 Liter (auf 100 Kilometer) liegt der Verbrauch bei den Euro-6-Fahrzeugen heute bei 30,5 Liter. Aber im Vergleich zu den Scania Euro 5, die auch seit Januar 2014 im Einsatz sind, gibt es kaum Unterschiede. Beide Fahrer haben sich um einen Liter pro Hundert Kilometer zu ihrem vorherigen Lkw anderer Marke verbessert. Parallel zu dieser Neuanschaffung hat Pro-Log als Ersatzinvestition außerdem vier MAN mit EEV-Euro-5-Motor ersetzt. Diese liegen im Verbrauch auf dem gleichen Level.

Was ist das Besondere an den neuen Euro-6-Fahrzeugen?

Feldhusen: Wir haben uns hinsichtlich der Schaltung zum Beispiel für eine Opticruise-Schaltung entschieden, eine Besonderheit von Scania. Hier kann der Fahrer manuell in eine Automatikschaltung eingreifen. Besonders wichtig im schweren Gelände, wie Deponien, und beim Rangieren.

Vielen Dank für das Gespräch.



Fahrer Ingo Stapel fährt seit elf Jahren bei der Pro-Log mit einem Alumuldenkipper mit 55 m³. Einsatzgebiet: Nordwestdeutschland und angrenzende europäische Länder. Der 47-Jährige fährt hauptsächlich lose Schüttgüter, wie Klärschlamm, gefährliche Abfälle, Baustoffe und Salz.

Stapel: „In der R-Kabine sorgen jetzt serienmäßig die breiten Ausziehbetten für mehr Schlafkomfort. Der Streamline ist mit LED-Leuchten ausgestattet, die 30 Liter pro Jahr an Treibstoff einsparen sollen. Scania hat mit kaum sichtbaren Kniften die Aerodynamik optimiert.“

Sortierung läuft wieder!

Startschuss für die neue Sortieranlage in Breinermoor, Landkreis Leer, Ostfriesland

Nachdem ein Brand die gesamte Anlage und Halle im März 2013 zerstört hatte, konnte Ende 2013 mit dem Aufbau einer neuen Halle begonnen werden.

Im April dieses Jahres folgte daraufhin die Errichtung einer neuen Sortieranlage in der Halle. „Die neue Anlage in Breinermoor fällt deutlich kleiner aus, aber wir rechnen mit rund 13.000 Tonnen PPK pro Jahr“, sagt Matthias Fehr, Betriebsstättenleiter, Niederlassung Nord-West. Zukünftig soll sie für den Landkreis Leer PPK (Fraktionen Papier, Pappe und Karton) sortieren.

„Es war eine ungewisse Zeit nach dem Brand, aber nun sind wir froh, dass eine neue, hochmoderne Sortieranlage per Juli 2014 wieder in den Betrieb gehen kann“, so Fehr.



Neu und hochmodern.



Aber ohne Vorsortierung geht es nicht.



Gut gelaufen – Ziel Bremer Weser-Stadion

B2RUN-Firmenlauf ein voller Erfolg

Die Deutsche Firmenlaufmeisterschaft B2RUN wird schon seit zehn Jahren in vielen Großstädten veranstaltet. Deutschlandweit gab es dieses Jahr über 125.000 Laufwillige aus etwa 5.000 Unternehmen.

Am 5. Juni nahmen auch Bremer Firmen zum ersten Mal teil. Und wer hätte das gedacht, es meldeten sich insgesamt 200 Unternehmen mit insgesamt 3.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, darunter auch 60 Laufbegeisterte der Nehlsen-Gruppe. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die Anmeldekosten von ihrem Arbeitgeber gesponsert, zusätzlich gab es ein grünes Laufshirt mit dem Aufdruck „Teamwork“.

Initiative „Wir helfen Kindern“ erhält Unterstützung

Die Teilnehmer fanden ein optimales Laufwetter ohne Regen mit gefühlten 18 Grad Celsius vor. Am Start war die Spannung zu spüren. Immerhin war es für viele der erste richtige Lauf mit Zeitmessung, Medaillen und Zuschauern. Während des Laufens halfen Kollegen, die eigene Motivation oder klatschende Fans, so dass viele schneller liefen als gedacht, obwohl Überholmanöver häufig wegen der vielen Starter schwierig waren.

Wenige hatten mit der Strecke ein Problem, die 5,7 Kilometer lang war, obwohl einige Laufanfänger darunter waren. Alle gaben ihr Bestes und freuten sich, als sie die Ziellinie überquerten. Ein besonderes Erlebnis, weil diese direkt im Weser-Stadion lag. Eine gelungene Premiere, bei der es nur Sieger gab. Ein Teil der Einnahmen ging an die Initiative „RTL – Wir helfen Kindern“.

»KÄMPFERISCH ODER AUS PUREM SPASS? – WAS ZÄHLT, IST DIE ATMOSPHÄRE.«





Geschäftsführer Volker Ernst überreicht den Scheck an Friedrich Thein, 1. Vorsitzender des Fördervereins Palliativstation am Klinikum Links der Weser e. V.



10.000 Euro an Palliativstation

Nehlsen feierte am 10. Dezember 2013 rundes Jubiläum

Am 10. Dezember 1923 gründete Karl Nehlsen das Entsorgungsunternehmen Nehlsen. Aus dem Ein-Mann-Geschäft ist ein international tätiges Unternehmen entstanden. Neben vielen Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Kunden waren zur Jubiläumsfeier im Dezember unter anderem Bürgermeister Jens Böhrnsen, Wirtschaftssenator Martin Günthner sowie Dr. Jörg Mielke (Chef der niedersächsischen Staatskanzlei) in der Firmenzentrale in der Bremer Überseestadt erschienen.

Geschenke sollte es zu diesem besonderen Anlass nicht geben. Vorstand Peter Hoffmeyer hatte im Vorfeld des Jubiläums allerdings eine Bitte an die Gäste weitergeleitet – eine Spende für die Palliativstation der Gesundheit Nord. Die Palliativstation des Klinikums Links der Weser betreut Menschen mit Tumorerkrankungen, neurologischen Erkrankungen wie Multiple Sklerose und an Aids erkrankte Menschen, bei denen die Erkrankung selbst nicht mehr heilbar ist.

Peter Hoffmeyer freute sich über die Summe: „Unsere Gäste griffen fleißig in ihre Geldbörsen. Es kam ein beachtlicher Betrag von 10.000 Euro zusammen. Wir sind sicher, dass der Betrag an der richtigen Stelle gelandet ist.“



EVG-Mitarbeiter Jens Rottke.

Die BCM 2014 am Veranstaltungsort Messe Bremen, Bürgerweide, lockte im Februar wieder viele Interessierte an. Besonderer Hingucker: die Tanke aus den 50ern.

Von der Idee zur Retro-Tanke

Zeitreise dank kreativer Kulissenbauer

Mitarbeiter der EVG elko Veranstaltungs- und Gebäudeservice GmbH haben bei der „Bremen Classic Motorshow 2014“ wieder einmal bewiesen, dass sie ihr Handwerk beherrschen.

Technikfreaks wie auch Nostalgiker kamen im Februar bei der diesjährigen Bremen Classic Motorshow (BCM) in den Bremer Messehallen wieder voll auf ihre Kosten. Für die Kulissen mit dem Thema „Wirtschaftswunderzeit“ wurde unter anderem eine Tankstelle im Stil der 50er-, 60er-Jahre gebaut. „Die Idee dazu hatte unser Tischler Jens Rottke“, berichtet EVG-Geschäftsführer Carsten Schmidt-Prestin.

Ob Wirtschaftswunder oder „wilde Jahre“

Zwei alte Tanksäulen, technische Kleinteile und diverse Utensilien fand der Kulissenbauer bei einem Sammler in der Nähe von Bremen. Der Rest wurde mit viel Fantasie und Geschick in Teamarbeit zusammengezimmert. So entstand innerhalb von vier Wochen eine typische Fünfzigerjahre-Tankstelle mit geschwungenem Vordach und Tankwartshäuschen im Jukebox-Stil. EVG-Mitarbeiter Jens Rottke baut seit mehreren Jahren bereits die Kulissen für die beliebte Oldtimershow. „Rennen und Rallye – die wilden Jahre!“ war die Aufgabenstellung für den Tischler im vergangenen Jahr. „Auch dieses Thema setzte er erfolgreich um“, freut sich Carsten Schmidt-Prestin.

64 Pfennig für den Liter Benzin

Eine Zeitreise ins Wirtschaftswunder, das war das erklärte Ziel von Frank Ruge, der für die Messe Bremen alljährlich das thematische Konzept der großen deutschen Oldtimermesse umsetzt. In den 50ern wuchs die Wirtschaft unerwartet schnell und das schaffte nach dem Krieg neues Selbstbewusstsein, auch in der Automobilindustrie. „Vater des Wirtschaftswunders“, so wurde der damalige Wirtschaftsminister Ludwig Erhard auch genannt, immer mit Zigarre in der Hand.

Beim Anblick der eindrucksvollen Retro-Tankstelle in Halle 5 konnten sich die Besucherinnen und Besucher auf eine kleine Zeitreise begeben, der Liter Benzin kostete in den 50er-Jahren 64 Pfennig. Als Exportschlager galt der VW Käfer „Insgesamt eine gelungene Veranstaltung, vor und hinter den Kulissen“, findet Schmidt-Prestin.

Die nächste Bremen Classic Motorshow findet vom 6. bis zum 8. Februar 2015 statt. Wir dürfen gespannt sein, was sich EVG-Mitarbeiter Jens Rottke samt Team dann wieder einfallen lassen.



Dialogue in the Dark: Eine Ausstellung für Blinde in Hamburg. Das Exponat Sinnesstation verdeutlicht den „Sehenden“ anhand unterschiedlicher Wahrnehmungen die Lebenssituation von „Nichtsehenden“.



Exponat Kippelemente im Klimahaus®: Die Drehwürfel der Kippelemente weisen auf vier Seiten auf die Gefahren des Klimawandels hin und verdeutlichen somit Zukunftsszenarien des Weltklimas.

Jedes Exponat ein Unikat

Peckerson GmbH seit April bei der elko-Gruppe

Wie können physikalische Phänomene anschaulich dargestellt werden? Die erfahrenen Mitarbeiter der Firma Peckerson entwickeln und bauen solche einzigartigen Exponate für ihre Kunden.

Im Klimahaus® 8° Ost Bremerhaven haben die Besucher die Möglichkeit, eine virtuelle Reise um die Welt zu machen. Auf 11.500 Quadratmetern Ausstellungsfläche lernen sie die unterschiedlichen Klimazonen kennen und erfahren die Zusammenhänge zwischen Wetter und Klima.

„Das Exponat ‚Kippelemente‘ stammt von uns. Weiterhin betreuen wir das Klimahaus® in allen Bereichen wie Energie- und Versorgungstechnik, IT und Netzwerke, Veranstaltungs-, Medien-, Exponat- und Ausstellungstechnik, Heizung-, Klima- und Lüftungstechnik, sowie Elektrik und Wasseraufbereitung“,

erklärt Peckerson-Geschäftsführer Bernd Hollwedel. Das 8-köpfige Reinigungsteam sorgt darüber hinaus für saubere Ausstellungsflächen.

Seit April gehören die 20 Mitarbeiter der Firma Peckerson zur elko-Gruppe. „Weil nahezu jedes Projekt ein Unikat ist, werden bei uns stets individuelle Lösungen in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden erarbeitet“, so Bernd Hollwedel. „Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte“, sagt EVG-Geschäftsführer Carsten Schmidt-Prestin als elko-Partner.

Die Peckerson GmbH mit Sitz in Bremerhaven und Bremen hat sich seit Februar 2011 auf den Bau und die Entwicklung von Exponaten spezialisiert.

Hervorgegangen aus der Exponateentwicklung des Universums Bremen, den technischen Serviceabteilungen des Universums und dem Klimahaus® 8° Ost Bremerhaven, ist Peckerson in der Lage, diese langjährigen Erfahrungen in einem umfassenden kompetenten Unternehmen zu bündeln.

Projekt St. Peter-Ording: Bau einer interaktiven Ausstellung zum Thema Wattenmeer. Das Bild zeigt Exponate, die das Thema Wattenmeer, Gezeiten, Windenergie und das Leben im Watt interaktiv und multimedial umsetzen und für den Besucher erlebbar machen.





Ein halbes Jahr lang hat die Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd ihre Tore geöffnet. elko übernimmt in dieser Zeit diverse Dienstleistungen.

Einsatz in Himmelsgarten und Erdenreich

elko Sicherheit Aalen erhielt den Zuschlag für die Landesgartenschau

Am 30. April öffnete die Landesgartenschau (LGS) in Schwäbisch Gmünd, Baden-Württemberg, ihre Tore und wird sie erst im Herbst, am 12. Oktober, wieder schließen. Auf dem Gelände, das in die Gebiete „Himmelsgarten“ und „Erdenreich“ eingeteilt wurde, können die Besucherinnen und Besucher in den kommenden Monaten eine eindrucksvolle Pflanzen- und Gartenwelt bestaunen. 50 elko-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden hier für diverse Dienstleistungen eingeplant.

„Kurz vor Weihnachten erreichte uns die Ausschreibung, die wir in Zusammenarbeit mit der Niederlassung in Eisleben bearbeitet haben“, erinnert sich elko-Niederlassungsleiter in Aalen Andreas Roth. Anfang Februar folgte dann das erste Gespräch mit den Verantwortlichen der LGS, das Andreas Roth und sein Kollege Markus Mailänder, Einsatzleiter elko Sicherheit Aalen, erfolgreich führten. Bereits eine Woche später kam die Zusage für die angebotenen Dienstleistungen in den Bereichen Kassendienst, Nachtbewachung und Tagstreife. Weiterhin wurde die elko Sicherheit Aalen mit der gesamten Parkplatzbewirtschaftung beauftragt, wobei Wetzgau mit rund 1.000 Stellplätzen und Schwäbisch Gmünd mit weiteren 800 ausgestattet ist.

Seit der Eröffnung Ende April haben die fünf Kassenhäuschen mit jeweils zwei Kassiererinnen und Kassierern nun von 9:00 bis 19:00 Uhr geöffnet, auch an den Wochenenden. „Unsere Sicherheitsfachkräfte sind bereits seit dem 14. März jede Nacht auf dem Gelände in Zweier-Teams unterwegs“, so Roth.

Zusatzauftrag „Himmelsstürmer“

Das LGS-Gelände mit den Gebieten Himmelsgarten und Erdenreich ist durch die „Himmelsleiter“ verbunden. Ein Spazierweg, der die Besucherinnen und Besucher durch einen Wald führt. „Es gibt viel zu sehen und zu erleben, sogar Shuttlebusse fahren hier im 15-Minuten-Takt hin und her“, berichtet Roth.

„Es freut uns sehr, dass immer wieder kleine Zusatzaufträge angefragt werden, wie zum Beispiel die Bewachung des Himmelsstürmers“, so der Niederlassungsleiter. Der Himmelsstürmer ist ein Turm in Wetzgau, 38 Meter hoch, der extra für die Landesgartenschau gebaut wurde. Der Turm bietet einen Ausblick über den gesamten Landschaftspark Wetzgau und durch eine Schneise im Wald auch auf einen Teil der Gmünder Innenstadt.

VENIOX erweitert Produktpalette

Superfast-Charger ins Programm aufgenommen

Die VENIOX GmbH & Co. KG hat ihre Produktpalette erweitert. Superfast-Charger sind die schnellste Möglichkeit, moderne Elektrofahrzeuge zu laden. Mit 500 Volt Gleichstrom können viele E-Autos in 15 bis 30 Minuten zu 80 Prozent wieder aufgeladen werden. Die DC-Ladestationen sind einfach zu handhaben und funktionieren mit den gängigen Standards CHAdeMO und CCS.

Die Palette an Ladestationen reicht von kompakten Säulen mit nur einem Stecker bis zu Kombinationen aus Gleich- und Wechselstromladen. Am Spitzenmodell Trio sind alle gängigen Elektromobilitätsstecker verbaut. Diese Säule bietet daher die größtmögliche Flexibilität für die Nutzer. Abgerundet wird die Gleichstrompalette von Ladeeinrichtungen, bei denen die Ladestecker und Stromversorgung getrennt sind. Der Nutzer lädt sein Fahrzeug dabei an schlanken Säulen mit Steckern und Bedieneinheit. Der Schaltkasten für die Stromversorgung steht bei dieser Produktvariante außer Sicht des Nutzers in einiger Entfernung.

Wartung aus der Ferne

„Alle DC-Stationen werden in Spanien gefertigt und verfügen über eine benutzerfreundliche Bedienoberfläche“, sagt Andreas Jacobsen, Projektleiter Unternehmensinitiative Elektromobilität. Sie sind für die Installation im öffentlichen und halböffentlichen Raum vorgesehen und daher gegen Vandalismus besonders sicher konstruiert. Die gesamte Produktpalette kann über Internet aus der Ferne gewartet, kontrolliert und ausgelesen werden.

Das neue Angebot an Gleichstromstationen richtet sich vor allem an Energieversorger, Tankstellen sowie Städte, Gemeinden und Einrichtungen, die ihren Kunden einen Mehrwert durch ultraschnelles Laden bieten wollen. Interessant ist DC-Laden aber auch für Unternehmen, die mehrere Elektrofahrzeuge in ihrer Flotte einsetzen wollen und auf schnelles Laden angewiesen sind. Generell gilt: Mit den neuen Gleichstromstationen kann VENIOX die verschiedenen Interessen für superschnelles Laden sehr zielgenau bedienen.

VENIOX liefert erste DC-Ladestationen

Im Juni wurden die ersten DC-Ladestationen im Rahmen der Unternehmensinitiative Elektromobilität (UI EIMo) installiert. Die beiden ersten Stationen gehen an den Energieversorger AVACON. Ihm folgt eine weitere superschnelle Ladestation beim Dienstleistungsunternehmen RTS Wind AG.

Über 100 Elektrofahrzeuge und Ladestationen

Die Nehlsen AG hält beim Projekt UI EIMo weiter Kurs. Aktuell nehmen 90 Unternehmen an diesem öffentlich geförderten Projekt teil. Zusammen setzen diese Unternehmen rund 120 Elektrofahrzeuge der verschiedenen Hersteller und knapp 230 Ladepunkte der Tochter VENIOX ein. Dieses dichte Netz an Ladestationen ist der Kern der Initiative. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit, bei anderen Teilnehmern nachzuladen.

Simon Hendrik Evenblij, Dipl.-Ing. (FH), Technischer Leiter VENIOX GmbH & Co. KG Bremen, Deutschland.



Von Technik bis Theater

Mehr als nur Müllfahrzeuge – Tag der offenen Tür in Gröbern

Wenn die Müllfahrzeuge in den Straßen von Gröbern, Landkreis Meißen, Sachsen, unterwegs sind, ist das eine Sache. Eine andere ist, was später auf den Höfen mit den Abfällen passiert und welche Technik dahintersteckt. „Wir möchten den Bürgern zeigen, dass es weitaus mehr gibt, als nur unsere Müllfahrzeuge“, sagt Ina Weniger, Leiterin der Logistik bei der NERU in Gröbern. Deshalb hat die NERU GmbH & Co. KG gemeinsam mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE) einen Tag der offenen Tür veranstaltet.

Am 28. Juni konnten sich die Besucherinnen und Besucher über die vielfältigen Dienstleistungen der NERU und des Zweckverbandes informieren. Das Thema Elektromobilität spielte dabei eine wichtige Rolle. So engagiert sich die NERU als Partner beim Forschungsvorhaben Elektromobilität in Sachsen/Bayern zusammen mit der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH Dresden. Rolf Meyer von Nehlsen pro klima erläuterte dabei die Funktionsweise des Hybridfahrzeuges, das die NERU einsetzt, und die mit dem Projekt Nehlsen pro klima verbundene Selbstverpflichtung.

Viele Angebote – viel Platz für Besucher

Auf dem Betriebsgelände gab es einen „Fuhrpark zum Anfassen“. Ob Müllfahrzeuge, Kranwagen für die Entleerung der Glascontainer, Teleskoplader „Manitou“, Kanal-TV-Wagen oder die klassische Kehrmaschine – diese Technik ist für die tägliche Arbeit der NERU-Mitarbeiter nicht mehr wegzudenken. Für die kleinen Besucher fand passend zur WM unter anderem ein Mülltonnentorwandschießen statt und der Kinderclub der Landesbühnen Sachsen führte ein Theaterstück auf. Dabei ging es um die Welt, die im Müll zu ersticken droht.



Der Hybrid – ein Teil des Projektes Nehlsen pro klima. Rolf Meyer, Nehlsen pro klima, Raimund Otteni, Geschäftsführer des ZAOE, Peter Venner, Geschäftsführer NERU, und Fahrer Falk Lindner, NERU, im Gespräch (v.l.n.r.).

Wer mochte, konnte an den geführten Rundgängen zur Alt- und Neudeponie, zur Umladestation oder zum Abfallzentrum Gröbern teilnehmen. Es gab weit mehr Angebote, die nicht alle aufgezählt werden können. „Unser Betriebsgelände ist ja groß, da hätten wir Platz für mehr Besucher“, meint Ina Weniger. Die ZAOE und NERU können sich für 2016 einen weiteren Tag der offenen Tür vorstellen. „Ich denke, für die Familien war es interessant zu sehen, welche Technik bei uns zum Einsatz kommt“, meint Ina Weniger.



Besucher beim geführten Rundgang auf der Deponie.



Technik zum Anfassen.



72.000 Menschen, die Musik hören, campen, feiern, grillen und Spaß haben. Keine Frage, da kommt einiges an Müll zusammen, auch Sperrmüll wie Sofas, Zelte oder Kühlschränke wurden hinterlassen. Doch hier herrschte ein fairer Umgang – die Festivalbesucher respektierten das Reinigungsteam.



Mitunter per Quad auf dem 190 Hektar großen Gelände unterwegs: RNO-Projektleiter Jens Holbach und Andreas Preen, Betriebsstättenleiter Karl Nehlsen.

Recycling rockt!

Alles wieder sauber: Großauftrag Hurricane Festival Juni 2014

Zum ersten Mal hat Nehlsen gemeinsam mit der RNO den Entsorgungs- und Reinigungsauftrag für das Hurricane Festival in Scheeßel, Niedersachsen, übernommen. Mit 72.000 Festivalbesuchern zählt es zu den größten Musikfestivals in Deutschland. Eine gute Vorbereitung zahlte sich bei diesem „Rund-um-die-Uhr-Einsatz“ aus – organisatorisch als auch logistisch.

Vorbereitung – der Countdown läuft

„Bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung war es unser Ziel, auf möglichst viele Eventualitäten vorbereitet zu sein“, sagt Jens Holbach, RNO (Reinigungsservice Nord GmbH & Co. KG) und Projektleiter. Die Gegebenheiten vor Ort spielen dabei eine entscheidende Rolle. „Gemeinsam mit dem Auftraggeber, der U-Need GmbH, machten wir uns ein genaues Bild von der Veranstaltungsfläche. Ich bin dann auch nach Süddeutschland geflogen, denn hier findet das Schwesterfestival Southside statt“, so der 48-Jährige.

Bei dem 190 Hektar großen Veranstaltungsgelände handelt es sich um reines Ackerland, eine Fläche, die sonst landwirtschaftlich genutzt wird. „Hier gibt es ja keine Infrastruktur. Kein Strom und kein Wasser. Was hier innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt wird, ist wirklich beeindruckend“, sagt Jonas Süflow, RNO-Vertriebsaußendienst Industrieservice, der Jens Holbach unterstützte. „Auf YouTube gab es außerdem entsprechendes Filmmaterial, denn keiner von uns war schon einmal Gast auf dem Festival“, ergänzt Holbach.

Fachgerechte Entsorgung bei „Dauerbeschallung“

Bereits eine Woche vor dem Start am 20. Juni, dem offiziellen Veranstaltungsbeginn, bezog ein Teil des Nehlsen- und RNO-Teams die vier Wohnmobile im Mitarbeiterbereich, die sich gleich hinter der 2. Bühne befanden. „Mit dieser Dauerbeschallung hatten wir ja gerechnet“, so Jonas Süflow. Andreas Preen,

Betriebsstättenleiter Karl Nehlsen, war auf dem Gelände für die Logistik verantwortlich. „Wir haben rund 500 Müllgefäße, 42 Abrollcontainer und 7 Presscontainer aufgestellt und für den regelmäßigen Abtransport gesorgt. Dem Auftraggeber war es sehr wichtig, dass eine fachgerechte Abfallsortierung stattfand. Dabei nutzten wir alle vorhandenen Ressourcen. So diente der Standort in Visselhövede als Umschlagplatz, weiterhin arbeiteten wir eng mit den Entsorgern vor Ort zusammen“, so Preen.

Aufräumarbeiten nach dem Festival

Am 23. Juni ging es mit den Aufräumarbeiten erst richtig los. Etwa 170 Mitarbeiter, darunter auch elko-Mitarbeiter, sorgten in eineinhalb Wochen wieder für ein sauberes Gelände, während des Festivals waren circa 60 Kollegen im Einsatz. „Es war eine anstrengende Zeit, aber auch eine tolle Herausforderung, das Zusammenspiel unterschiedlicher Dienstleistungen aus einer Hand so zu erleben“, meint Andreas Preen.

Ausbildung bei Nehlsen



460 PS unterm Fuß und eine gewaltige Portion Verantwortung

Azubi Waldemar Heime: „Als ich das erste Mal alleine fahren durfte, war ich auch ein bisschen stolz auf mich.“

Sicher ans Ziel – ein Job mit Verantwortung

Wir starten an dieser Stelle mit einer neuen Ausbildungsreihe. Den Auftakt macht die dreijährige Ausbildung zum/zur Berufskraftfahrer/-in. An ihm haftet ein schlechtes Image: hohe Arbeitsbelastung, schlechte Bezahlung. Der 21-jährige Waldemar Heime hat sich für diese Ausbildung entschieden und macht bei Nehlsen seine eigenen Erfahrungen.

Seit einem Monat fährt Waldemar Heime, 2. Lehrjahr, mit seinem Lkw der Marke Iveco nun allein. „In Bremen-Seehausen habe ich für Pro-Log Klärschlamm geladen und dann ging es über die A 1 nach Hamburg und wieder zurück zur Blocklanddeponie nach Bremen“, berichtet der 21-jährige stolz. Bei Stau informieren die Fahrer sich gegenseitig. Einmal musste Heime vor Hamburg eine Abfahrt eher nehmen. „Das war schon ein bisschen aufregend, aber hat alles geklappt“, sagt er.

Ausbildungs-Qualitätssiegel für besseres Image

Sein Vorstellungsgespräch hatte Heime in der Hüttenstraße bei Hauptausbilder Andreas Preen, der auch im Vorstand der Ausbildungspartnerschaft Berufskraftfahrer (APBKF) ist. „Wir wollen die Qualität der Ausbildung hochhalten und uns von den sogenannten „Ausbeuterfirmen“ distanzieren. Dabei gilt es, eine qualifizierte Ausbildung anzubieten und das Interesse bei den Jugendlichen zu wecken. Nur so können wir dem Fahrermangel und Imageverlust entgegenwirken. Daher arbeiten wir u. a. gemeinsam mit der Berufsschule, der IHK, Verbänden und der Ausbildungspartnerschaft (über 70 Transportunternehmen) an einem Ausbildungs-Qualitätssiegel mit Selbstverpflichtung, um den ‚Imagetötern‘ das Leben etwas schwerer zu machen“, so Preen.

Übergreifende Ausbildung

„Als ich mit der Realschule fertig war, habe ich im Internet bewusst nach einem großen Unternehmen gesucht, das Berufskraftfahrer ausbildet. Hier habe ich mehr Möglichkeiten. Da bin ich auf Nehlsen gestoßen“, sagt Waldemar Heime. Martina von Holten, Geschäftsführerin und Ausbilderin bei Pro-Log, sieht den Vorteil in der übergreifenden Ausbildung. „Im 1. Lehrjahr haben die Azubis noch keinen Lkw-Führerschein, deshalb lernen sie innerhalb des Unternehmens die Werkstatt bei der k-tec kennen, arbeiten in der Dispo bei Karl Nehlsen, bei Pro-Log oder Nehlsen-Plump. Außerdem lernen sie die verschiedenen Anlagen und Abfälle kennen.“

„Wir sind Mangelware. Vielleicht denken viele, die Bezahlung sei schlecht. Aber ich denke, das ist ordentlich, was man bekommt. Und nach meiner Ausbildung habe ich auch die Möglichkeit, mich weiterzubilden“, meint Azubi Heime.

Ausbildungsablauf

- Erwerb Führerschein Klasse C/CE, zunächst begleitende Touren. Nach acht Wochen dann eigene Touren.
- Abteilungswechsel alle vier Monate – Einsatz bei den Firmen Pro-Log, der RNO, Karl Nehlsen oder Nehlsen-Plump.
- Ab 3. Ausbildungsjahr dann Einsatz bei der Abteilung, die den Azubi auch übernimmt.
- Während der dreijährigen Ausbildung einmal pro Monat eine Woche lang Berufsschulunterricht in Bremerhaven.
- Zwischendurch Erwerb des ADR-Scheins, der für den Transport von gefährlichen Gütern notwendig ist.



Sylvana Rähler arbeitet als Sekretärin bei Nehlsen Heizkraftwerke, Stavenhagen.



Hannes Dummer arbeitet als Leitstandfahrer bei Nehlsen Heizkraftwerke, Stavenhagen.

Wer erteilt bei Ihnen zu Hause „dem Müll eine Abfuhr“ und bringt ihn raus?

Mein Mann! Er ist sehr gewissenhaft, wenn es um die Mülltrennung geht, und macht das absolut super – das will ich ihm auf gar keinen Fall nehmen!

1

Ich natürlich.

Im Sommer bleibt die Heizung aus – wie sparen Sie zusätzlich Energie?

Wir haben uns neue Fahrräder zugelegt, so bleibt das Auto bei Besorgungen stehen, die man bequem auch mit dem Fahrrad erledigen kann.

2

Indem ich dicke Socken trage, da brauche ich gar keine Heizung mehr.

Wie schätzen Sie Ihr Umweltbewusstsein auf einer Skala von 1 bis 10 ein? Wo liegt Ihrer Meinung nach der Bundesdurchschnitt?

Mein Umweltbewusstsein: 8. Der Bundesdurchschnitt liegt meiner Meinung nach bei 6–7, oft folgen nach öffentlichen Aussagen oder Bekenntnissen keine Taten – oder nur sehr schleppend!

3

Ich liege bei 7, der Durchschnitt bei 5.

Welche Gesprächsthemen oder welche Vorurteile sollten ein für alle Mal entsorgt werden?

Insbesondere Vorurteile gegenüber Menschen bestimmter Herkunft oder bestimmten Aussehens, bestimmter Berufsgruppen oder Glaubensrichtungen.

4

Nach Jahren der Einheit immer noch von Ost und West zu reden!

Sie sind deutscher Umweltminister. Was sind Ihre ersten Maßnahmen?

Da wüsste ich nicht gleich, wo ich anfangen sollte. Aus Sicht einer Mutter würde ich das Thema Verbraucherschutz angehen (z. B. gesundes Essen, bessere Schulverpflegung, den Anbau von genmanipulierten Pflanzen untersagen, mehr Sicherheit von Spielzeug etc.). Grundsätzlich steht der Umwelt- und Klimaschutz ganz oben auf meiner Liste.

5

Ich würde das Fracking verbieten.



„Rote Karte“ für Ratten!

Schädlingsbekämpfung
durch Nehlsen.



Ratten bedrohen ständig Ihre Produkte, Nutztiere und Futtermittel und können zahlreiche Krankheiten übertragen.

Schützen Sie sich richtig!
Wir unterstützen Sie dabei!

Ergänzen Sie durch unseren Service-Baustein „Schadnagerbekämpfung“ die vorgeschriebene Lebens- und Futtermittelsicherheit, von Ihrem Betrieb bis auf den Teller des Verbrauchers!

Unser Service: Gestellung von Köderstationen inklusive Köder und Kontrolle in gewünschten Intervallen auf Befehl. Zwischen den Intervallen kontrollieren Sie (als Sachkundiger) selbst. Mit diesem Service erfüllen Sie die gesetzlichen Anforderungen und Nachweispflichten, die sich u. a. sowohl aus dem Chemikalien- und auch aus dem Tierschutzgesetz ergeben.

> Ihr Ansprechpartner im Nordosten:

Nehlsen GmbH & Co. KG
Niederlassung Nord-Ost
Betriebsstätte Neubrandenburg
Gewerbepark 10-11
17039 Trollenhagen-Hellfeld
Telefon: 0395 429 87 61 oder 0170 455 2114

> Ihr Ansprechpartner im Nordwesten:

Nehlsen GmbH & Co. KG
Niederlassung Nord-West
Fuhlrieger Allee 2
26434 Wangerland-Wiefels
Telefon: 04461 9987-0